

Die „Möwe“ fliegt seit 30 Jahren

Diakonie Landshut feierte Jubiläum des ökologischen Arbeitsprojekts

Seit 30 Jahren existiert die Mobile Ökologie-Werkstatt (Möwe) der Diakonie Landshut. Sie vermittelt Arbeit im Bereich Umweltschutz und Landschaftspflege für Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Am Donnerstag hat die Diakonie dieses Jubiläum im Haus der Guten Dienste gefeiert und mit Hans Winklmann einen Mitarbeiter der ersten Stunde geehrt. Bürgermeister Dr. Thomas Keyßner und Landrat Peter Dreier gratulierten.

Für den ersten Vorsitzenden der Diakonie, Dekan Siegfried Stelzner, übt das Projekt seit dem ersten Tag eine Faszination aus, nicht nur aufgrund des „poetischen“ Namens. „Was mir gefällt: Möwe hat positive Seiten für den Mensch und die Umwelt“, sagte Stelzner. Er dankte den Mitarbeitern für diesen „Dienst an der Gesellschaft“.

Möwe übernimmt ökologische Arbeiten in der Stadt und im Landkreis Landshut, das Tätigkeitsfeld umfasst zum Beispiel Mäharbeiten, Biotoppflege oder das Auspflanzen einheimischer Pflanzen. Seit 2003 wird das Programm statistisch erfasst, die Bilanz bislang: Etwa 300 Menschen haben teilgenommen, 23 von ihnen konnten danach eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt finden, erklärte Jan Ritzer, Leiter der Arbeitsprojekte der Diakonie.

Seit Beginn des Projekts dabei ist Hans Winklmann. Im nächsten Jahr endet seine Tätigkeit, während der er die Arbeiter anlernt und auch selbstständig Aufträge an Land zieht. Von Jan Ritzer erhielt er ein Glas Honig, Hubert Triller, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung, übergab ihm als Anerkennung ein Buchskranzlerl. Die Arbeit werde ihm ein Stück weit fehlen, sagte Winklmann. „Aber ich habe einen großen Garten daheim, da wird mir nicht langweilig.“ Ein weiterer Initiator war Jürgen Handschuch, mittlerweile beim Landshuter Netzwerk aktiv. Dass Möwe so erfolgreich ist, hat für ihn zwei Gründe:



Hans Winklmann (Dritter von links) erhielt für seine 30-jährige Mitarbeit bei der Mobilen Ökologie-Werkstatt der Diakonie von Hubert Triller, Vorsitzendem der Mitarbeitervertretung (rechts), ein Buchskranzlerl. Auch Holger Peters, Geschäftsführender Vorstand der Diakonie, und Jan Ritzer, Leiter der Arbeitsprojekte (von links), gratulierten. Foto: dl

Das Team funktioniert, und die Arbeiten sind vielfältig.

Landrat Peter Dreier sprach bei seiner Rede die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt an. Das Arbeitsleben werde immer schneller, die Anforderungen immer höher. Umso wichtiger seien Projekte wie Möwe. „Die Menschen wer-

den nicht überfordert, aber sie bekommen das Gefühl, gebraucht zu werden und dazuzugehören.“ Möwe schaffe es, das Soziale mit dem Ökologischen zu verbinden, sagte Bürgermeister Dr. Thomas Keyßner in seinem Grußwort. Zudem habe das Projekt als „Pioniervogel“ den Grundstein für die anderen Arbeits-

projekte der Diakonie gelegt. Einer von drei aktuellen Arbeitern im Projekt ist Christian Müller. Vor fünf Jahren hat er als Ein-Euro-Jobber begonnen, jetzt ist er Stammmitarbeiter. „Ich bin gerne draußen, ich fühle mich gut dabei.“ Kein Wunder: Müller arbeitete zuvor als Gärtner. -dl-

